

Zeiträume organisierten Lernens – die Vielfalt nutzen

Das Strukturmoment und die Psychologik der festen „Zeit-Räume“ organisierten Lernens wirken sich einerseits als Begrenzung der Lernmöglichkeiten aus. Die Lernenden rücken ihre Selbstbestimmung bei der Herangehensweise an einen Inhalt zum Teil in den Hintergrund und die Übergänge von Lernerfahrungen in konkrete Lebensbereiche benötigen Übersetzungshilfen. Andererseits erleichtert die strukturelle Einteilung in bestimmte Zeiten und Orte die Konzentration auf einen spezifischen Inhalt und gibt Orientierung in der Komplexität der möglichen – inhaltlich sachgerechten und psychologisch lerngerechten – Herangehensweisen an einen Lerninhalt. Aus dem Blickwinkel der verschiedenen Lebensbereiche, die miteinander verbunden sind, gilt es, die Vielfalt der zeitlich-räumlichen Rahmenbedingungen zu nutzen: Nicht die Zeiten sind mit Inhalten zu füllen, sondern den Inhalten sind Zeit-Räume zur Verfügung zu stellen.

Die nachfolgende Arbeitshilfe nimmt eine Systematisierung der Veranstaltungsformen in der Weiterbildung vor, in der Lernende persönlich und nicht nur virtuell präsent sind. Sie unterstützt Dozenten, Trainer, Personalentwickler und Führungskräfte bei der Klärung, welche Veranstaltungsformen beispielsweise für einen zu erlernenden Inhalt, eine Kompetenz oder einen Wissensaustausch geeignet sind. Die anschauliche Beschreibung der Merkmale und Intentionen der jeweiligen Veranstaltungsform ermöglicht den Verantwortlichen eine sachgerecht-psychologisch fundierte Entscheidung nach Abwägung der Pro- und Contra-Aspekte geeigneter Zeit-Räume.

Strukturierungsgrad von Veranstaltungsformen

Als Kriterium wurde der Grad der Strukturierung aufgenommen, indem die Facetten der Handlungs- und Gestaltungsräume in der Weiterbildung eingebettet sind. Die Dynamik der Zeiträume in den jeweiligen Veranstaltungen geht entlang der Achse eines hohen, mittleren und geringen Strukturierungsgrades.

A Hoher Strukturierungsgrad

Kurs

Planmäßiges Bildungsangebot an mehrere Teilnehmer mit unterschiedlicher Zeitdauer. Ein Kurs findet unter bestimmten Konditionen mit festgelegten Terminen und Inhalten sowie Lernvoraussetzungen statt.

Seminar

Ursprünglich eine universitäre Lehrveranstaltung, in welcher in der Regel mit begrenzter Teilnehmerzahl ausgewählte Themen erarbeitet werden. Seminare sind ein zentraler Bestandteil eines Studiums. Die Studierenden erarbeiten die Themen beispielsweise anhand von Referaten selbstständig. Heute werden Seminare im Sinne einer Lehrveranstaltung zum Wissenserwerb nicht nur von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern durchgeführt, sondern auch von Dozenten und Trainern.

Schulung

Praktische Einweisung in die Vorgehensweise und umfangreiche Darstellung des dazu erforderlichen Theoriewissens.

Lehrgang

Ein Lehrgang ist eine Veranstaltungsform, in der sich eine Gruppe von bestimmten Teilnehmern intensiv mit einem Wissensgebiet auseinandersetzt. Lehrgänge werden von einem Lehrgangsleiter moderiert und von verschiedenen Dozenten thematisch durchgeführt.

Workshop

Ein Workshop ist ein einmaliger Arbeitszeitraum, in dem durch strukturiertes Vorgehen (zum Beispiel Impulsreferat und Arbeitsgruppen) und einem sich anschließenden moderierten Dialog Arbeitsergebnisse erzielt werden. Diese Ergebnisse führen vielfach zu Nachfolgeaktivitäten in anderen Veranstaltungsformen.

Tagung

Zu einer Tagung kommen Teilnehmer zusammen, die in einem speziellen Themengebiet arbeiten. Während einer Tagung werden Vorträge zu aktuellen Forschungen gehalten, begleitende Workshops angeboten und der Erfahrungsaustausch ermöglicht. Die Begriffe Kongress, Konferenz oder Symposium werden synonym verwendet.

Sommerakademie

Die Sommerakademie bietet die Möglichkeit, außerhalb des beruflichen sowie privaten Alltags und der gewohnten Umgebung an speziellen Themen zu arbeiten und neue Bildungsansätze auszuprobieren. Der akademische Gedanke spiegelt sich darin wieder, dass die Sommerakademie eigentümlich von Professoren durchgeführt wurde. Inzwischen wird diese Idee auch von anderen Bildungsanbietern aufgegriffen und von Trainern und Dozenten durchgeführt.

B Mittlerer Strukturierungsgrad

Arbeitskreis

Der Arbeitskreis ist ein eher formloses Zusammentreffen von Personen, die den Erfahrungsaustausch zu einem gemeinsamen Thema führen. Durch gegenseitige Beratung wird ein konkretes Vorgehen für ein bestimmtes Anliegen erarbeitet.

Lernen am Arbeitsplatz

Das Lernen am Arbeitsplatz („Training on the Job“) ist eine zentrale Form betrieblicher Weiterbildung. Durch reale Aufgabenstellung erlernt der Teilnehmer konkrete Arbeitsweisen und erhält ein Feedback über den Aneignungsverlauf. Das Lernen am Arbeitsplatz wird personell durch Kollegen, Vorgesetzte, Trainer und medial unterstützt.

Lehrwerkstatt

Ein Teil der gewerblichen Ausbildung wird in einer Lehrwerkstatt durchgeführt. Die Arbeit in einem konkreten Praxisfeld (zum Beispiel Maschinenpark, Labor) führt die Theorie und Praxis unmittelbar im Lernprozess zusammen. In der kaufmännischen Ausbildung hat man diesen Gedanken aufgegriffen und in das Konzept der Juniorfirma überführt. Dort leiten Auszubildende Teilfirmen (zum Beispiel Service Center der Deutschen Bahn) oder einzelne Filialen (zum Beispiel Baumarkt) in eigener Verantwortung.

Qualitätszirkel

Bezeichnet innerbetriebliche Arbeitskreise, die von einer Gruppe von circa fünf bis zehn Mitarbeitern gebildet werden. Die Arbeitskreise treffen sich während der Arbeitszeit freiwillig und regelmäßig zur ein- bis zweistündigen Bearbeitung von selbst gewählten Problemstellungen. Die Ergebnisse fließen als Verbesserungsvorschläge in das betriebliche Qualitätsmanagement ein.

Einzeltraining

Ein Mitarbeiter oder Vorgesetzter nimmt als Einzelperson an einem Training teil oder bekommt einen externen Trainer für Schulungszwecke oder Verhaltenstraining zur Seite gestellt. Die Zeitdauer variiert zwischen einem und mehreren Tagen.

Supervision

Der Grundgedanke der Supervision ist die Beratung durch die Betrachtung von außen (der kritisch-klärende Blick von anderen). Durch Austausch und Reflexion über die wahrgenommene Situation und über das Verhalten bemühen sich die Beteiligten um Verstehen und Veränderung. Die Supervision dient der Entwicklung von Mensch und Organisation zur Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit durch Kommunikation und Kooperation in der betrieblichen Praxis.

B Geringer Strukturierungsgrad

Fernunterricht mit Präsenzphasen

Distance Learning beschreibt die „Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, bei der der Lehrende und der Lernende ausschließlich oder überwiegend räumlich getrennt sind, und der Lehrende oder sein Beauftragter den Lernerfolg überwachen“ (FernUSG §1, Abs.1). Im Unterschied zum Selbststudium findet eine pädagogische Begleitung und Evaluation statt. Die Abgrenzung zum Fernstudium erfolgt durch die Trennung von nicht-akademischen und akademischen Lehr-/Lernabschlüssen.

Lernen am Arbeitsplatz

Das Fernstudium umfasst jeglichen Fernunterricht, der von einer Fachhochschule oder Universität durchgeführt wird und zu einem akademischen Abschluss führt. Ein Bestandteil des Fernstudiums sind ebenso wie in dem Konzept des Fernunterrichts zeitlich begrenzte Präsenzseminare.

Selbststudium

Alle Formen des selbst organisierten Lernens ohne feste Zeiten und Räume. Zur Unterstützung können jegliche Medien (zum Beispiel Bücher, Internet, Protokolle, Skripts) herangezogen werden.

Tipps

Immanuel Kants Frage, wie lange die Zeit wohl stehen würde, könnte man sie anhalten, verweist auf die Wahrnehmung von Zeit-Räumen als Bewusstseinsdimension in der Weiterbildung. Die Relevanz der Strukturierung als messbare Kategorie ist insofern nur ein Aspekt in den verschiedenen Veranstaltungsformen. Im Vordergrund steht der Aspekt, welche Wahrnehmungen eines spezifischen Inhalts in welchen Zeit-Räumen eher möglich sind und bestimmte Lernerfahrungen fördern.

Die Arbeitshilfe „Zeiträume organisierten Lernens – die Vielfalt nutzen“ gibt Ihnen als Verantwortlichen für Weiterbildung einen systematischen Überblick über mögliche Veranstaltungsformen, um Ihre Themen in geeigneten Rahmenbedingungen zu gestalten. Greifen Sie den Bedingungs-zusammenhang der Dimensionen Zeit und Raum auf, um aus physikalischen Größen tatsächliche Zeit-Räume des Lernens zu gestalten. Nehmen Sie die Vielfalt der Strukturen wahr, die Zeit-Räume zugleich begrenzen und eröffnen, ohne jemals stillzustehen.